

# Am Ende des Tunnels schimmert das Bühnenlicht. Theater in der Josefstadt

[www.josefstadt.org](http://www.josefstadt.org) T 01-42-700-300

Sehr geehrte Redakteurin! Sehr geehrter Redakteur!

**Heute**, Donnerstag, 14. Mai 2020, hat **Direktor Ksch. Herbert Föttinger** die Pläne für die **Spielzeit 2020/21** des **Theaters in der Josefstadt** und **Kammerspiele der Josefstadt** vor Medienvertretern in der Josefstadt präsentiert.

Anbei dürfen wir Ihnen einen **Überblick der Premieren 2020/21** im Theater in der Josefstadt & Kammerspiele der Josefstadt übermitteln.

Das Jubiläum der Gründung der Zweiten Republik Österreich und die Krise der Demokratie heute wurden zum Ausgangspunkt unserer Spielzeit-Überlegungen. Daraus entstand ein literarisch-politischer Spielplan, der den Abgründen der österreichischen Seelen ins Antlitz blickt. Von Bernhard bis Zweig, von Arzt bis zum Bockerer, von Schnitzler bis Jelinek stellen wir eminent Österreichisches zur Diskussion.

Es erwarten Sie acht Neuproduktionen im Theater in der Josefstadt sowie sechs Neuproduktionen in den Kammerspielen der Josefstadt, davon sechs Uraufführungen und eine deutschsprachige Erstaufführung.

Weiterführende Informationen erhalten Sie auf unserer Website [www.josefstadt.org](http://www.josefstadt.org)

Hier geht es zum **Facebook-Stream** des Pressegesprächs.

Für Rückfragen sind wir selbstverständlich unter [presse@josefstadt.org](mailto:presse@josefstadt.org) erreichbar.

Mit der herzlichen Bitte um Berichterstattung der Pläne zur kommenden Spielzeit und mit den besten Wünschen,

Christiane Huemer-Strobele, Cati Endler und Sabine Haberl

## THEATER IN DER JOSEFSTADT – Die Premieren

### „Der deutsche Mittagstisch“, Thomas Bernhard

Thomas Bernhard hat mit seinem Blick in die österreichische Seele, in der er Intoleranz, Fremdenhass und faschistoides Gedankengut fand, seinerzeit für Erstaunen, Entrüstung und Aufruhr, aber auch für vehemente Zustimmung im ganzen Land gesorgt. Dass er „über den Tellerrand“ hinaus schaute – um in seinem Heimatland umso klarer zu sehen, zeigen seine – schon fast vergessenen Meisterstücke, die Dramolette. Bernhard skizziert in diesen grotesken Miniaturen mit scharfem Blick, Leichtigkeit, Witz, schwarzem Humor – und tiefster Menschenkenntnis „kleine“ Szenen zu „großen“ Themen – und lässt auch „die Spitzen unseres Staates“ auftreten. Im Bühnenbild von **Achim Freyer** inszeniert der bekannt unerschrockene **Claus Peymann**. Es spielen u.a. Traute Hoess, Sandra Cervik, Bernhard Schir, Michael König...

### „Geheimnis einer Unbekannten“, Christopher Hampton nach Stefan Zweig, Uraufführung

In seiner berühmten Novelle *Brief einer Unbekannten* zeichnet Stefan Zweig mit viel Fingerspitzengefühl die Psychologie einer Frau, die ihr Leben lang im Verborgenen geliebt hat. Oscarpreisträger **Christopher Hampton** hat diese Meistererzählung für die Bühne bearbeitet, indem er die autobiographischen Hinweise von Stefan Zweig noch verdeutlicht. **Martina Ebm** und **Michael Dangi** spielen.

### „Das Konzert“, Hermann Bahr

Hermann Bahrs *Konzert* ist ein österreichischer Dauerbrenner, der das Publikum seit fast hundert Jahren begeistert. Eine Komödie über Konzerte, in denen zwar gespielt wird, man aber kein Publikum wünscht, über männliche Eitelkeit – und weibliche Finessen. Hermann Bahr verschwendet in diesem Beziehungshit großzügig geschliffene Aphorismen und geistreiche Komik ans Publikum. **Herbert Föttinger** und **Sandra Cervik** sind als Ehepaar Heink zu erleben.

### „Der Bockerer“, Ulrich Becher und Peter Preses

Mit dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich beginnt sich auch das Leben des einfachen Fleischhauers Karl Bockerer markant zu verändern. Während seine Familie sich vom Nationalsozialismus begeistern lässt, begibt sich Bockerers jüdischer Freund und Tarockpartner Rosenblatt ins Exil. Ein anderer Tarockpartner, der pensionierte Postoffizial Hatzinger, hegt zwar keinerlei Sympathien für die Nazis, passt sich aber doch lieber den neuen politischen Gegebenheiten an. Ganz anders fällt Bockerers Reaktion aus. Er trotzt den Nationalsozialisten und demaskiert schlagfertig deren Ideologie. Dabei ist er alles andere als ein Widerstandskämpfer – er ist ein Mensch mit Herz, der in der Zeit der Barbarei auf Humanität pocht. Die Sehnsucht nach einem „positiven Helden“ war nach 1945 groß. Das kongeniale Autorenduo Becher/Preses schuf mit dem Bockerer die ideale Identifikationsfigur. Die Figur des Bockerer ist untrennbar mit den Namen großer österreichischer Schauspieler

verbunden. Nun übernimmt **Johannes Krisch** die Titelrolle und setzt nach *Einen Jux will er sich machen* seine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Regisseur **Stephan Müller** fort.

### „Rechnitz (Der Würgeengel)“, **Elfriede Jelinek**

Kurz vor Kriegsende – in der Nacht auf den Palmsonntag 1945 – findet auf dem Schloss der Gräfin Margit von Batthyány, Tochter des Barons Heinrich Thyssen-Bornemisza, im burgenländischen Rechnitz ein ausgelassenes Fest statt, an dem auch einige ranghohe NSDAP-Mitglieder teilnehmen. Im Laufe des Abends werden an mehrere Gäste Waffen verteilt und 180 ungarisch-jüdische Zwangsarbeiter erschossen. Am nächsten Tag verlässt Margit von Batthyány Rechnitz. Sie wird fortan in der Schweiz leben. Die Täter des Massakers wurden nie zur Verantwortung gezogen, der Fall Rechnitz blieb unaufgeklärt. Die Lage des Massengrabs, in dem die Opfer verscharrt wurden, ist bis heute unbekannt. Zwei Hauptzeugen der Verbrechen wurden 1946 ermordet.

Mit *Rechnitz (Der Würgeengel)* setzt Elfriede Jelinek dem kollektiven Verschweigen und Verdrängen einen sprachgewaltigen und eindringlichen Text entgegen. In dieser Offenlegung treffen **Sona MacDonald** und Regisseurin **Anna Bergmann** nach *Fräulein Julie* erneut aufeinander.

### Uraufführung in Planung

Was passiert, wenn von einem Tag auf den anderen unser Alltag komplett auf den Kopf gestellt wird? Was geschieht mit uns, wenn wir unseren gewohnten Tätigkeiten nicht mehr nachgehen können, wenn Großeltern angehalten werden, ihre Enkelkinder nicht mehr zu sehen, wenn Freunde sich nur mehr virtuell treffen können? Maßnahmen, die bis dato in unserer Gesellschaft unvorstellbar waren, haben in kürzester Zeit unsere Leben verändert. Es ist Aufgabe und Pflicht der Kunst, grundlegende Fragen der menschlichen Existenz und Koexistenz zu beleuchten. Wie sattelfest gut verankert ist unsere Demokratie im Schatten der Katastrophe? Welchen Verhaltensmustern folgen wir, wenn uns die Angst antreibt? Und vor allem: Wie verhalten wir uns als Gesellschaft, wenn bestehende Normen nicht mehr gelten?

In der Regie von **Stephanie Mohr** bieten wir Ihnen einen Theaterabend, der die Forderungen und Herausforderungen dieser Zeit sowohl im individuellen Bereich als auch im gesamtgesellschaftlichen Kontext reflektiert.

### „Der Weg ins Freie“, **Susanne F. Wolf** nach **Arthur Schnitzler**, Uraufführung

Schnitzlers Charaktere – scheinbar alle auf der Suche nach ihrem jeweiligen „Weg ins Freie“ – finden, verlieren, verweigern ihre Antworten auf das fordernde Zeitgefüge. Vor der Folie der Jetztzeit besitzt dieser Stoff verblüffende Aktualität: Spinnwebfäden wehen aus der Vergangenheit hinüber und legen Wurzeln rechtsgewandter Gesinnung von heute frei. Angereichert mit persönlichen Notizen Arthur Schnitzlers und originalen politischen Zeitstimmen entsteht ein Gesellschafts-Psychogramm, ein Spiel verirrter Seelen, eine Paraphrase über Liebe, Verantwortlichkeit, Künstlertum und Lebensverankerungen. **Janusz Kica** setzt diesen wienerischen Tanz der Einsamkeit auf dem Vulkan zunehmender politischer Radikalisierung u.a. mit **Alma Hasun** und **Alexander Absenger** ins Bild.

## **„Leben und Sterben in Wien“, Thomas Arzt, Uraufführung**

In diesem Auftragswerk für das Theater in der Josefstadt entwirft der Dramatiker Thomas Arzt ein gleichermaßen blutiges wie poetisches Bild der österreichischen Zwischenkriegszeit. Hauptfigur des Stückes ist die junge Magd Fanni, deren katholisch geprägtes Leben durch die Begegnung mit der rätselhaften Sara eine Wende nimmt. Begeistert von deren sozialistischen Ideen begibt sich Fanni in die Hauptstadt Wien, erlebt die Errungenschaften der Arbeiterbewegung und wird zugleich Zeugin, wie die Schattendorfer Urteile das Ende der Ersten Republik einläuten.

Eindringlich erzählt Thomas Arzt in *Leben und Sterben in Wien* von der Radikalisierung einer Gesellschaft, dem Zerschlagen jeglicher Solidarität und vom sprachlichen „Nährboden“ für Faschismus und Nationalsozialismus. Über ein Dutzend Figuren ruft er dafür auf den Plan, lässt sie in Liedern aus der Handlung heraustreten und spinnt dennoch ein feinteiliges Netz rund um die „völlig frei erfundene“ Geschichte einer Frau, die sich von ihren Wurzeln emanzipiert. In der Regie von **Herbert Föttinger** werden **Katharina Klar** als Fanni und **Silvia Meisterle** als Sara zu sehen sein.

## **KAMMERSPIELE DER JOSEFSTADT – Die Premieren**

### **„Gemeinsam ist Alzheimer schöner“, Peter Turrini, Uraufführung**

"Er" und "Sie" haben ihr Leben miteinander verbracht. Die guten und die schlechten Zeiten. Alt geworden haben sie vieles vergessen. Wie blickt man, wenn die Erinnerung schwindet, auf die gemeinsame Vergangenheit zurück? Verzeihend? Verliebt man sich neu, als würde man einander neu begegnen? Mit **Maria Köstlinger** und **Johannes Krisch**.

### **„Die Liebe Geld“, Daniel Glattauer, Uraufführung**

Den 60. Geburtstag von Daniel Glattauer feiern wir mit einer weiteren Uraufführung des Erfolgsautors, die – getarnt als wunderbare Komödie – eine kafkaeske Situation, wie man sie sich bis vor kurzem nicht vorstellen konnte, schildert. Alfred Henrich braucht Geld für ein Geschenk zum Hochzeitstag, aber der Geldautomat verwehrt ihm seit Tagen den Zugriff auf sein Konto. Die Betreuerin versichert ihm, dass es seinen Ersparnissen gut gehe, dass sie aber gerade auf „Geschäftsreise“ seien. Und der smarte Bankdirektor will über alles reden, nur nicht über Finanzen. Lieber präsentiert er dem verzweifelten Kunden die Bank der Zukunft, die das Menschliche in den Vordergrund stellt. In der Regie von **Folke Braband** wird **Roman Schmelzer** „seinem“ Geld nachlaufen – und **Michael Dangi** als Bankdirektor die Interessen der Bank wahren.

### **„Monsieur Pierre geht online“, Folke Braband**

Der pensionierte Witwer Pierre lebt seit dem Tod seiner geliebten Frau sehr zurückgezogen und hat mit dem Leben und der Welt beinahe abgeschlossen. Doch mithilfe von Alex, dem Freund seiner Enkelin, lernt er das Internet mit all seinen Möglichkeiten kennen – inklusive Online-Dating. Kurzerhand erstellt er ein Profil mit dem Bild von Alex, allerdings ohne dessen Wissen. So tritt er in romantischen Schriftkontakt mit der hübschen Flora, die von seiner eleganten Artikulation und seinen persönlichen Bekenntnissen äußerst angetan ist. Die

Turbulenzen beginnen, als die junge Frau ihren eloquenten und gutaussehenden Online-Ritter nun tatsächlich persönlich kennenlernen will.

Diese moderne Version des Cyrano-Stoffes wurde 2017 mit Pierre Richard erfolgreich verfilmt. In den Kammerspielen wird **Wolfgang Hübsch** in der Rolle des romantischen Seniors zu sehen sein, **Werner Sobotka** inszeniert.

### „The Parisian Woman“, Beau Willimon, Deutschsprachige Erstaufführung

Im Zentrum der Handlung steht Chloe, die Frau eines Anwalts, der die Chance auf einen Richterstuhl am Berufungsgericht wittert. Die notwendige Unterstützung gilt es bei einflussreichen Bekannten auf glamourösen Cocktailpartys zu gewinnen. Chloe (**Maria Köstlinger**) jongliert mit Charme, Raffinesse und Sinnlichkeit, um die Karriere ihres Mannes in die richtige Richtung zu lenken. Bald befindet sie sich jedoch mitten in einem Sumpf aus Macht und Intrigen. Wie weit wird sie gehen, um Toms Weg in die Politik zu ebnen?

Dieses hochspannende Kammerspiel stammt aus der Feder des erfolgreichen Drehbuchautors **Beau Willimon**. Mit *House of Cards*, einer Politthriller-Serie rund um die Machenschaften im Weißen Haus, begeisterte er ein Millionenpublikum. Willimon lässt in seine Arbeit gerne eigene Erfahrungen einfließen. So inspirierte ihn seine Zeit als Wahlkampf helfer der Demokraten für sein Stück *Farragut North*, das er später als Drehbuch für den Kinofilm *Tage des Verrats* (2011, Regie: George Clooney) adaptierte.

### „Die Dreigroschenoper“, Berthold Brecht

Ein langgehegter Wunsch des Josefstadt-Direktors erfüllt sich: Brecht und Weill auf der Bühne der Kammerspiele. **Claudius Stolzmann** wird als Mackie Messer und **Herbert Föttinger** als Peachum zu erleben sein. Regie: **Torsten Fischer**

### „Kein Blatt'l vorm Mund – Gerhard Bronner“

„Wenn man nicht weiß, was Kabarett ist, besteht auch die Gefahr, dass man nicht weiß, was Demokratie ist. Ich bin überzeugt davon, wenn zum Beispiel in den 30er Jahren mehr Leute in Deutschland gewusst hätten, was Kabarett ist, dann hätten wir uns vielleicht sogar den Zweiten Weltkrieg ersparen können.“

Sätze wie diese haben Gerhard Bronner zur geliebten, verhassten, geachteten und geschmähten österreichischen Kabarettlegende gemacht. Mit zeitlosen Klassikern wie *Der geschupfte Ferdl* oder *Der Papa wird's scho' richten* und bissiger Politsatire hat er die österreichische Kabarettszene über viele Jahrzehnte hinweg geprägt. Von seiner Flucht vor den Nationalsozialisten, seiner Rückkehr nach Wien und den Jahren im Kultlokal *Die Fledermaus* erzählt dieser schwungvoll berührende Abend mit **Marika Lichter**, die achtzehnjährig von Bronner entdeckt wurde und jahrelang an seiner Seite das Publikum seiner Fledermaus-Bar begeisterte.

## **Gesprächsreihe in der Josefstadt**

Seit vierzehn Jahren begrüßt die Kulturjournalistin **Eva Maria Klinger** Künstlerinnen und Künstler, die an der Josefstadt wirken, beim *JosefstadtGespräch*. Mit Humor und Einfühlungsvermögen verführt sie ihre Gäste über helle und dunkle Seiten ihres Berufes, über Erlebtes, Gedachtes und Erhofftes zu erzählen.

### **Ensemble 2020/2021**

Sandra Cervik, Martina Ebm, Larissa Fuchs, Swintha Gersthofer, Alma Hasun, Marlene Hauser, Traute Hoess, Michaela Klamminger, Katharina Klar, Pauline Knof, Maria Köstlinger, Alexandra Krismer, Anna Laimanee, Marika Lichter, Therese Lohner, Sona MacDonald, Ulli Maier, Silvia Meisterle, Susa Meyer, Marianne Nentwich, Gioia Osthoff, Elfriede Schüsseleder, Lore Stefanek, Martina Stilp, Susanna Wiegand

Alexander Absenger, Raphael von Barga, Robert Joseph Bartl, Nikolaus Barton, Marcus Bluhm, Michael Dangl, Jakob Elsenwenger, Tamim Fattal, Ian Fisher, Herbert Föttinger, Ljubiša Lupo Grujić, Wolfgang Hübsch, Oliver Huether, Igor Karbus, Markus Kofler, Michael König, Johannes Krisch, Joseph Lorenz, Paul Matic, Martin Niedermair, Dominic Oley, André Pohl, Julian Valerio Rehrl, Tobias Reinhaller, Ulrich Reinhaller, Oliver Roszkopf, Otto Schenk, Bernhard Schir, Roman Schmelzer, Peter Scholz, Michael Schönborn, Götz Schulte, Johannes Seilern, Johannes Silberschneider, Matthias Franz Stein, Claudius von Stolzmann, Alexander Strömer, Florian Teichtmeister, Martin Vischer, Siegfried Walther, Martin Zauner

### **Wiederaufnahmen**

#### **Theater in der Josefstadt:**

Professor Bernhardt – mit Herbert Föttinger, Florian Teichtmeister, Bernhard Schir u.a.  
Zwischenspiel – mit Maria Köstlinger, Martina Stilp, Joseph Lorenz, Bernhard Schir u.a.  
Der Kirschgarten – mit Sona MacDonald, Raphael von Barga, Otto Schenk u.a.  
Jacobowsky und der Oberst – mit Herbert Föttinger, Johannes Silberschneider u.a.  
Einen Jux will er sich machen – mit Robert Joseph Bartl, Johannes Krisch u.a.

#### **Kammerspiele der Josefstadt:**

Der Vorname – mit Susa Meyer, Marcus Bluhm, Michael Dangl, Oliver Roszkopf u.a.  
Engel der Dämmerung. Marlene Dietrich – mit Sona MacDonald und Martin Niedermair  
Der Sohn – mit Swintha Gersthofer, Susa Meyer, Marcus Bluhm, Julian Valerio Rehrl u.a.  
Mord im Orientexpress – mit Alexandra Krismer, Marianne Nentwich, Siegfried Walther u.a.

Herzlichen Dank an unseren Sponsor



Hauptsponsor der Spielzeit 2020/21

### **Die Josefstadt und Raiffeisen – 14 Jahre Partnerschaft**

„Das Theater in der Josefstadt gehört zu den kulturellen Attraktionen der Bundeshauptstadt – und weit darüber hinaus: Es vereint mit seinem ambitionierten Spielplan Tradition und Moderne, unter der Direktion von Herbert Föttinger begeistert das Ensemble mit Theaterkunst auf höchstem Niveau. Seit 14 Jahren unterstützen wir die Josefstadt mit ihren Kammerspielen daher als Hauptsponsor. Gerade auch in diesen herausfordernden Zeiten stehen wir der heimischen Kulturszene als starker und verlässlicher Partner zur Seite und freuen uns gemeinsam mit allen Besuchern auf eine gelungene neue Spielsaison.“

*Generaldirektor Mag. Klaus Buchleitner*

*Raiffeisen NÖ-Wien*